

Alle verdienen Ihre Chance

In Deutschland leben derzeit 1,6 Millionen Familien mit nur einem Elternteil. Mehr als 40 Prozent dieser Alleinerziehenden-Haushalte sind auf Leistungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende angewiesen. Das Fehlen eines Elternteils ist das größte Armutsrisiko in Deutschland. Alleinerziehende können oft nur Teilzeitarbeitsplätze, die schlechter bezahlt sind und kaum Aufstiegsmöglichkeiten bieten. Die Armutsgefährdung von Alleinerziehenden ist dreimal so hoch wie die Armutsgefährdung im Durchschnitt aller Haushalte. Nach wie vor sind Alleinerziehende auf dem Arbeitsmarkt deutlich benachteiligt und nicht ausreichend gefördert. Die Möglichkeit, einer existenzsichernden Erwerbstätigkeit nachzugehen, hängt dabei insbesondere vom Betreuungsangebot für die Kinder ab. Ziel muss es sein, Alleinerziehende aus dem Teufelskreis „Geringes Einkommen – Teilzeitjob – geringe Aufstiegschancen – Altersarmut“ herauszuholen.

Wie wollen Sie bessere Rahmenbedingungen und Chancengleichheit für Alleinerziehende schaffen und was wollen Sie konkret verändern?

Die Lebensbedingungen der Menschen in den westlichen Industrieländern haben sich in den letzten Jahrzehnten entscheidend verändert. Durch den gesellschaftlichen Wandel eröffnen sich Menschen Selbstbestimmungs- und Gestaltungsräume für ihr Leben in einem historisch bisher unbekanntem Ausmaß (z.B. unterschiedlichste Familienformen). Viele Menschen erfahren grundlegende Veränderungen ihres Familien- und Arbeitslebens, auf die sie kaum Einfluss nehmen können. Steigende Scheidungszahlen, wachsende Armut, Phasen der Arbeitslosigkeit, das Ende der Vollbeschäftigung. In Deutschland ist im Augenblick jedes 8. Kind von Armut bedroht; jedes 6. Kind lebt von öffentlicher Unterstützung. Kinder zu haben, ist ein von der Deutschen Bundesregierung anerkanntes Armutsrisiko. In der öffentlichen Debatte zum Thema Familie und ihren Leistungen rückt das Versagen von Familien in den Vordergrund: Familien versagen in der Betreuung der Kinder, sie versagen als Bildungsinstitution, sie versagen bei der Sicherung der Lebensgrundlagen, weil Armut oder Arbeitslosigkeit sie prägen, und sie versagen bei der Erziehung junger Menschen, die in Gewalt, Drogen und Perspektivlosigkeit abgleiten. Familien zeigen sich anscheinend heillos überfordert, weil entsprechende Rahmenbedingungen fehlen. In der täglichen Arbeit können wir diese Überforderung von Familien immer wieder beobachten. Aus der aktuellen Presse ist zu entnehmen, dass im Kreis Pinneberg die Fallzahlen in der Jugendhilfe steigend sind. Hierdurch wird der hohe Unterstützungs- und Hilfebedarf der Menschen deutlich. Höhere Fallzahlen bedeuten auch steigenden Kosten in der Jugendhilfe.

Was tun Sie, damit der Rechtsanspruch von Eltern, Kindern und Jugendlichen auf Hilfe zur Erziehung in Zukunft weiterhin, trotz steigender Fallzahlen, umgesetzt wird?